

00:00:01

Herzlich willkommen. Mein Name ist Joanna Chojnicka. Ich bin Sprachwissenschaftlerin und arbeite am Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen. Heute möchte ich ein paar Worte zum Thema Vielfalt und Sprache sagen. Lassen Sie uns zunächst einen Blick auf unsere Lernziele für heute werfen.

00:00:18

Nach diesem Vortrag werden Sie in der Lage sein, drei verschiedene Bedeutungen des Begriffs Sprache und Vielfalt zu definieren und zu unterscheiden. Als Nächstes werden Sie das Konzept des Diskurses verstehen und warum es wichtig ist, darüber zu sprechen. Und schließlich werden Sie die konstitutive Kraft des Diskurses und die Rolle der inklusiven Sprache im Kampf für eine vielfältigere Gesellschaft erkennen.

00:00:39

Beginnen wir also direkt mit den verschiedenen Bedeutungen des Begriffs Vielfalt in Sprache oder Sprache und Vielfalt. Ich habe drei mitgebracht, aber es gibt natürlich noch mehr davon. Der Begriff kann sprachliche Vielfalt bedeuten, die Sprache oder den Diskurs über Vielfalt und die konstitutive Kraft der Sprache und die Art und Weise, wie sie Vielfalt beeinflusst oder produziert oder betrifft. Die erste Bedeutung ist für uns heute unwichtig. Sie bezieht sich einfach auf die Vielfalt der Sprachen, die in der Welt oder in einem bestimmten Gebiet gesprochen werden. So kann man zum Beispiel fragen: Ist Deutschland sprachlich vielfältig? Das bedeutet einfach, wie viele Sprachen in Deutschland gesprochen werden. Wenn Sie sich für diese sprachlichen Fragen interessieren, können Sie diese weiterverfolgen, aber ich werde mich heute vor allem auf die dritte konzentrieren, die dritte Bedeutung, und über die zweite werde ich gleich direkt ein paar Worte sagen.

00:01:28

Zuerst müssen wir verstehen, was Diskurs ist. Und ich habe Ihnen ein Zitat mitgebracht, das es am Beispiel Geschlecht, oder Gender, recht gut erklärt. Geschlecht ist, wenn Sie darüber nachdenken, eine gesellschaftlich konstruierte Idee. Es ist ein Konzept, es ist etwas, das nicht existiert. Es ist etwas, das wir erfunden haben, um unser Sprechen über bestimmte Dinge zu erleichtern. Aber das Problem mit Geschlecht ist, dass es von verschiedenen Menschen unterschiedlich verstanden wird. Es wird von konservativeren Teilen der Gesellschaft anders verstanden als von liberaleren Teilen der Gesellschaft. Außerdem hat es im Laufe der Zeit und in verschiedenen Teilen der Welt unterschiedliche Bedeutungen gehabt. Und all dieses Sprechen über Geschlecht, all die Definitionen, all die Diskussionen und die Art und Weise, wie sich die Bedeutungen dieses Begriffs im Laufe der Zeit verändert haben, all das ist Diskurs. Diskurs ist also die Geschichte des Sprechens über ein bestimmtes Thema an verschiedenen Orten der Welt. Und Vielfalt ist ebenso wie Geschlecht ein diskursives Konzept, es ist ein Konstrukt. Es ist etwas, das wir erfunden haben, weil wir dachten, es wäre wichtig, dafür zu kämpfen, es anzustreben. Es ist also ein Ideal. Es ist ein Ziel, das wir uns als Gesellschaft gesetzt haben. Aber gerade, weil es ein diskursives Konstrukt ist, ist sehr schwer zu verstehen, was es genau bedeutet, denn es verändert sich mit der Zeit und es verändert sich auch von einem Segment der Gesellschaft zu einem anderen. Schauen wir uns ein Beispiel an. Es ist ein Beispiel von einer Website, Sie können es leicht finden, indem Sie einfach den Begriff Diskurs und Vielfalt oder Sprache und Vielfalt suchen. Diese Art von Kurs ist also auch Teil des Diskurses zu Vielfalt, und wenn Sie zu einem Diversity-Seminar gehen, bei dem Sie lernen, wie Sie bestimmte Personengruppen bezeichnen können, zum Beispiel Afroamerikaner, Schwule und Lesben, Menschen mit Behinderungen und so weiter, dann ist das alles Teil dieses Diskurses über Vielfalt. Aber einige Leute haben damit Schwierigkeiten, und es gibt Leute, wir treffen Leute, die fragen, warum können sich diese Leute nicht einfach für einen Begriff entscheiden, warum muss er sich ständig ändern, warum können sie nicht einfach ein Label etablieren, mit dem sie bezeichnet werden wollen? Und das zeigt das mangelnde Verständnis des Diskurses, das mangelnde Verständnis für die Tatsache, dass der Diskurs sich mit der Zeit verändert und dass er für verschiedene Menschen unterschiedlich ist. Der Diskurs ändert sich immer, deshalb können diese Labels nicht ein für alle Mal festgelegt werden. Es wird nie eine einzige Bezeichnung geben, zum Beispiel für Schwule und Lesben, die für

absolut jeden in allen Teilen der Welt und im Laufe der Geschichte gelten wird. Das ist einfach nicht möglich. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, wie Diskurs funktioniert, und es ist wichtig, darüber zu sprechen.

00:04:21

Aber das ist nicht das, was mich in diesem Vortrag interessiert, denn wie ich schon sagte, können wir alle zu einem Diversity-Seminar gehen und die Bezeichnungen lernen, die zu einem gegebenen Zeitpunkt angemessen sind. Was mich viel mehr interessiert, ist, wie Sprache tatsächlich funktioniert. Was steckt also hinter all dem, wie stellen wir durch unserem alltäglichen Sprachgebrauch Realitäten her. Und ich habe Ihnen ein Zitat des Philosophen John Searle mitgebracht, welches dies meiner Meinung nach recht gut ausdrückt. Wir sind uns der Rolle der Sprache bei der Konstruktion der gesellschaftlichen Realität nicht bewusst. Wir sind uns solcher Dinge wie der tatsächlichen bewussten Sprechakte, die wir vollführen, bewusst. Ich bin mir der Tatsache sehr bewusst, dass ich gerade spreche, und ich bin mir auch meines Akzents bewusst. Aber die konstitutive Rolle der Sprache in den Machtverhältnissen, in denen wir uns befinden, ist für uns größtenteils unsichtbar. Was bedeutet das genau? Das ist sehr kompliziert.

00:05:17

Lassen Sie uns versuchen, es zu verstehen. Es bedeutet im Grunde genommen, dass wir jedes Mal, wenn wir uns der Sprache bedienen, um über etwas zu sprechen, nicht nur unsere Meinung äußern. Mit den Worten, die wir wählen, erschaffen wir eine bestimmte Version der Wirklichkeit. Wir verstetigen, wir stärken, wir verstärken ein bestimmtes System von Machtbeziehungen. Natürlich können wir dieses System, das System, durch Sprache auch infrage stellen oder verändern. Ein Beispiel, wenn auch ein sehr triviales: Wenn wir sagen "meine Damen und Herren", dann schaffen wir eigentlich eine Welt, in der nur exakt diese beiden Optionen existieren. Und das ist etwas, das wir jeden Tag sagen und über das wir nicht wirklich nachdenken. Wir denken nicht, dass es etwas Wichtiges ist, wir denken, es sei sehr harmlos. Aber jedes Mal, wenn wir das sagen, gibt es eine Gruppe von Menschen, die sich nicht mit „Damen und Herren“ identifizieren, die sich ausgeschlossen fühlen. Auf diese Weise kann Sprache also Vielfalt beeinflussen, auch wenn Vielfalt nicht explizit angesprochen wird. Und genau das ist es, was mich interessiert. Was ich interessant finde ist Sprache als Instrument der Errichtung, Aufrechterhaltung und Infragestellung von Herrschaftssystemen und Hierarchien. Und ich möchte, dass wir uns alle der konstitutiven Kraft von Sprache in der Alltagskommunikation bewusstwerden. Wie funktioniert Sprache, um stereotypes, diskriminierendes und voreingenommenes Denken zu normalisieren oder zu verschleiern? In der Geschichte unserer Gesellschaften hat Sprache unglücklicherweise dazu gedient, den Status bestimmter Gruppen zu verbessern und andere Gruppen in einen Status der Unterlegenheit zu drängen. Lassen Sie mich Ihnen hierzu einige historische Beispiele zeigen.

00:06:57

Eines davon ist die Bezeichnung der indigenen Völker Amerikas und natürlich vieler anderer kolonialisierter Gemeinschaften als „Wilde“ und „primitiv“ im Gegensatz zu den „zivilisierten“ europäischen Siedlern. Diese Vorstellung erscheint uns heute sehr fremd. Aber zur Zeit der Kolonialisierung, zur Zeit des Kolonialprojekts, glaubten die europäischen Siedler wirklich, dass sie diesen Wilden und diesen primitiven Menschen Zivilisation bringen würden. Und das ist etwas, diese Idee wurde durch Sprache aufrechterhalten. Und beachten Sie auch die Verwendung des Begriffs afrikanische Sklaven. Er suggeriert gewissermaßen, dass Afrikaner schon immer Sklaven waren, dass niemand wirklich dafür verantwortlich war. Ein viel besserer Begriff wäre der Begriff versklavt, der zeigt, dass jemand tatsächlich dafür verantwortlich war. Auch der Begriff Sklaverei als Substantiv legt nahe, dass Sklaverei ein Prozess ist, für den niemand verantwortlich ist, es stehen keine Menschen dahinter.

00:08:00

Und ein weiteres Beispiel ist die Herabsetzung des Status erwachsener Frauen durch die aktive Verwendung des Begriffs Mädchen. Und achten Sie auch auf die Verwendung des Begriffs Junge

gegenüber Männern of Color. Und etwas, das wir wahrscheinlich alle tun: die Verwendung des Begriffs Amerika, um sich auf die Vereinigten Staaten von Amerika zu beziehen, was alle anderen Länder, die sich auf dem amerikanischen Kontinent befinden, völlig ausradiert. Dabei ist zu beachten, dass es nicht nur die offensichtlich verletzenden oder beleidigenden Begriffe sind, die hierbei problematisch sind. Tatsächlich sind viele dieser Beispiele an sich nicht verletzend oder beleidigend. Genau das ist es, was daran schwierig ist und was mich als Sprachwissenschaftlerin interessiert, nämlich die verwendeten Sprachmuster, die harmlos erscheinen, es aber in Wirklichkeit nicht sind.

00:08:47

Die Muster des Sprachgebrauchs werden innerhalb der Gesellschaft geteilt. Eines der wichtigsten Merkmale von Diskurs ist, dass er Teil der gesellschaftlichen Realität ist. Er ist eine soziale Praxis, was bedeutet, dass das Sprechen tatsächlich Dinge tut. Praxis bedeutet, dass wir, wenn wir sprechen, auch tatsächlich etwas tun. Und so können Sie sich jedes Mal, wenn jemand sagt: "Oh, das sind nur Worte, die tun nichts, die verletzen niemanden", daran erinnern, dass Worte tatsächlich Dinge tun. Und so lautet der Titel eines sehr einflussreichen Buches von John Austin: "How to do things with words" (also „Wie man mit Worten Dinge tut“), eine sehr revolutionäre Idee in den 1970er Jahren. Im Grunde genommen steht hinter dieser Idee, dass Menschen Dinge tun, wenn sie etwas sagen. Sprache schafft soziale Realitäten und repräsentiert sie nicht nur.

00:09:40

Und das Faszinierende an Diskursen und das Faszinierende an Sprache ist, dass sie am effektivsten in Texten funktionieren, die bestimmte Phänomene oder Gruppen von Menschen nicht explizit ansprechen, sondern sie im Zuge eines anderen kommunikativen Zwecks konstruieren. Also nochmal, der Diskurs über Vielfalt ist sehr wichtig, aber Vielfalt wird tatsächlich jedes Mal beeinträchtigt oder produziert, wenn wir Sprache in einer Weise verwenden, die eine bestimmte Gruppe von Menschen ausschließt oder eine bestimmte Gruppe von Menschen beleidigt, ohne dass wir das überhaupt erkennen. Und das ist ein Problem, denn jedes Mal, wenn wir bestimmte Dinge sagen, werden sie in der Sprache einfach fixiert, sie werden in der Sprache verstärkt. Und der moderne öffentliche Diskurs ist eigentlich selten explizit diskriminierend. Wenn man darüber nachdenkt, dann ist der moderne öffentliche Diskurs von Journalisten, von Politikern, nicht offen homophob oder rassistisch, aber wir haben diese Diskurse, die für die Betroffenen sehr beleidigend sind, ohne dass wir es überhaupt merken. Denken Sie über den Diskurs der Toleranz nach. Es ist immer noch so, dass wir uns dafür entscheiden, „sie“ zu tolerieren, also haben wir diese Trennung zwischen „uns“ und „ihnen“. Und wenn wir etwas sagen wie: "Wir müssen Schwule und Lesben tolerieren", dann suggeriert dies im Grunde, dass die Gesellschaft standardmäßig heterosexuell ist und dass Schwule und Lesben irgendwie außerhalb der Gesellschaft stehen und toleriert werden müssen. Niemand will toleriert werden, sie wollen Teil dieser Gesellschaft sein.

00:11:16

Und die sprachwissenschaftliche Forschung, unsere kritische diskursanalytische Forschung zu diskriminierenden Diskursen, hat sich hauptsächlich auf rassistische Texte und Sprache konzentriert, z.B. in Westeuropa. Und sie hat in der Tat gezeigt, dass weißer Rassismus zwar nicht so explizit, nicht so offen ist, dass es ihn aber in Diskursen über Unterschiede, Schwierigkeiten, Probleme gibt. So werden ethnische Minderheiten systematisch mit illegaler Einwanderung, illegaler Arbeit, Kriminalität, Wohlfahrtsmissbrauch, einer Belastung aller sozialen Ressourcen, zum Beispiel Bildung, Wohnen und Beschäftigung, in Verbindung gebracht. In gewisser Weise konstruiert dieser Diskurs diese Gruppen also immer noch auf sehr negative Weise und als uns, der Mehrheit, unterlegen.

00:12:15

Abschließend möchte ich sagen, dass wir durch Sprache lernen, Menschen in Schubladen zu stecken und diese mit bewertenden Etiketten zu versehen. Es ist aber auch Sprache, durch die wir lernen können, zu erkennen, wann und wie dies geschieht und wie wir es reduzieren können. Also einfach als eine Botschaft zum Mitnehmen: Alles, was wir tun können, ist uns daran zu erinnern, dass Sprache niemals neutral ist und dass Sprachgebrauch nie neutral sein kann. Wir müssen uns also

immer bewusst sein, was wir sagen und wie es sich auf andere Menschen auswirken kann. Und wenn wir das nur einmal am Tag tun, ist das ein guter Anfang. Ein weiterer Ratschlag könnte sein, sich Ihrer eigenen Stereotypen bewusst zu werden und zu überlegen, woher sie kommen, darüber nachzudenken, wie Ihre Kultur Ihre Stereotypen geschaffen hat, woher sie kommen und was die Folge davon sein könnte. Ignorieren Sie auch nicht die von anderen ausgedrückten Stereotypen. Eines der schlimmsten Dinge ist die "war nur ein Witz" - Entschuldigung. Witze sind nicht harmlos oder unschuldig. Auch sie reproduzieren spezifische Realitäten und sind oft äußerst beleidigend für Menschen, die in der Regel nicht anwesend sind. Denken Sie über Ihre eigene Position in dieser Gesellschaft nach, auch diese beeinflusst Ihre Perspektive. Respektieren Sie die Art und Weise, wie andere über einen bestimmten Sprachgebrauch denken. Wenn sich jemand beleidigt fühlt, ist es sein Recht, und Sie können ihm oder ihr nicht sagen, dass es nicht beleidigend ist. Wenn jemand etwas beleidigend findet, ist es für ihn beleidigend, und Sie müssen es akzeptieren. Ignorieren Sie niemals die Historizität und Relativität einzelner Situationen. Wie ich bereits sagte, hat sich der Diskurs im Laufe der Zeit verändert, und etwas, das heute politisch korrekt ist, ist vielleicht morgen nicht mehr politisch korrekt. Und zu guter Letzt, verallgemeinern Sie nicht. Die Situation jedes Menschen ist anders. Es mag Menschen geben, die sich von einer bestimmten Bezeichnung nicht angesprochen fühlen, auch wenn die Mehrheit der Gruppe dies tut, und wir müssen das einfach akzeptieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.